

22. November 2005

Grundlagen für eine Strategie Gebäudepark Schweiz

Abstract

Auftraggeber:

Bundesamt für Energie, 3003 Bern

Auftragnehmer:

energie-cluster.ch
Seilerstr. 11
3011 Bern

Telefon: 031 333 24 69
ruedi.meier@energie-cluster.ch

e c o n c e p t AG
Lavaterstrasse 66
8002 Zürich

Telefon: 044 286 75 86
walter.ott@econcept.ch

Autoren:

Dr. Ruedi Meier, energie-cluster.ch

Walter Ott, **e c o n c e p t** AG

Projektnummer: 101293 Vertragsnummer: 151548

23.11.2005/698_zf.doc

Diese Studie wurde im Rahmen des Programms EnergieSchweiz des Bundesamtes für Energie erstellt. Für den Inhalt sind alleine die Studiennehmer verantwortlich.

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Vertrieb: www.energie-schweiz.ch

Abstract: Wege zu einem nachhaltigen Gebäudebestand

Mit etwa 45 % des Energieverbrauchs stellt der Gebäudesektor einen Schlüsselbereich für die Nachhaltigkeitsziele dar. Gleichzeitig sind die bisherigen Effizienzbemühungen sowohl bei Neubauten als auch bei der Gebäudeerneuerung zu bescheiden, um die langfristig gewünschte Wirkung auf den Gebäudebestand zu erzielen. Mit der vorliegenden Studie werden die verschiedenen, die Bautätigkeit beeinflussenden Rahmenbedingungen und die zu beobachtenden Hemmnisse dargelegt.

Ausgehend vom Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft wird vom Gebäudebereich ein erheblicher Beitrag zur Reduktion des Verbrauchs fossiler Energien bzw. zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen erwartet. Die Energie- und Klimapolitik muss jedoch sinnvoll in die Wirtschafts- und Sozialpolitik eingebettet sein. Hierbei werden auch die verschiedenen Akteure ersichtlich, die bei der Schaffung eines nachhaltigen Gebäudeparks involviert sein müssen: Bund, Kantone, Gemeinden, Investoren, MieterInnen, Finanzinstitute, Unternehmen und Berater sowie Branchen-Verbände und -Organisationen.

Aufgrund der durchgeführten Analyse sind prägnante Feststellungen, Thesen und Empfehlungen formuliert worden. Es wird beispielsweise anerkannt, dass der Gebäudepark Schweiz die Energie-reduktionsziele der 2000-Watt-Gesellschaft theoretisch erreichen könnte, denn die technologischen Voraussetzungen sind gegeben, um die angestrebte Verbrauchsverminderung auf 3 – 4 Liter Heizölverbrauchäquivalent pro m² Energiebezugsfläche realisieren zu können. Intransparenz im Markt und Informationsdefizite sowie das Investor-/Nutzer-Dilemma sind als wichtige Hindernisse ersichtlich. Die Zusatzinvestitionen für energieeffiziente Neubauten sind heute wirtschaftlich, dies bei angemessener Berücksichtigung aller relevanten Faktoren. Bei den aktuellen Energiepreisen von etwa 7 Rp./kWh (ca. 70 Fr. pro 100 l Heizöl) sind auch umfassende energetische Gebäudeerneuerungen wirtschaftlich, vorausgesetzt sie werden im Rahmen einer ohnehin erforderlichen Fassadenerneuerung vorgenommen. Im Fall von Gebäudeerneuerungen sind bei umfassenden energetischen Verbesserungen auch die damit erreichbaren Zusatznutzen zu beachten.

Ein nachhaltiger Gebäudepark schafft mittelfristig eine Win-win-Situation. Mehr Wohn- und Nutzungskomfort, erhöhte Wertschöpfung, zusätzliche Arbeitsplätze und eine geringere Exposition bei der Energieversorgung werden als Vorteile genannt. Als eine wichtige Empfehlung gilt die wirkungsvolle Zusammenarbeit von Bund und Kantonen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Übereinstimmende Ziele sind dabei ein grundlegendes Thema. Und die energetischen Anforderungen für Neubauten müssten möglichst rasch gemäss dem SIA-Effizienzpfad erhöht werden. Diese Massnahmen sollen begleitet werden von entsprechender Information und Beratung sowie durch die Realisierung von Evaluationswerkzeugen. Aus- und Weiterbildung sind auch auf weitergehende Energiestandards (Minergie-P) und auf Null- und Plus-Energiehauskonzepte auszudehnen.